

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2016**

Arbeitsmarktprofil
406 Grieskirchen



ARBEITSMARKTPROFIL 2016

Grieskirchen

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	10
Kinderbetreuungseinrichtungen	11
Bildung und Bildungsinfrastruktur	12
Regionale Fördermaßnahmen	14
Glossar und Quellenangaben	15

ARBEITSMARKTPROFIL 2016

Grieskirchen

Bevölkerungsplus, positive Beschäftigungsentwicklung, niedriges Niveau der Arbeitslosigkeit, Anstieg der Arbeitslosigkeit bei Frauen und Rückgang bei Männern

	Grieskirchen	Oberösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2016 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	64.008	1.453.948	8.700.471
davon Frauen	32.055	733.791	4.427.918
davon Männer	31.953	720.157	4.272.553
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2016	3,2%	5,5%	7,9%
Arbeitslosenquote 2016 - insgesamt	4,8%	6,1%	9,1%
Frauen	4,5%	5,9%	8,3%
Männer	5,0%	6,3%	9,7%
Katasterfläche (KF) in km ²	579	11.980	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	86,6%	57,1%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	111	121	104
Einwohner/innen pro km ² DSR	128	212	267

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen entspricht dem politischen Bezirk Grieskirchen und besteht aus 34 Gemeinden, darunter zwei Städte (Grieskirchen und Peuerbach).

Der Arbeitsmarktbezirk liegt in der flachen hügeligen Landschaft des Alpenvorlandes westlich des Großraums Linz.

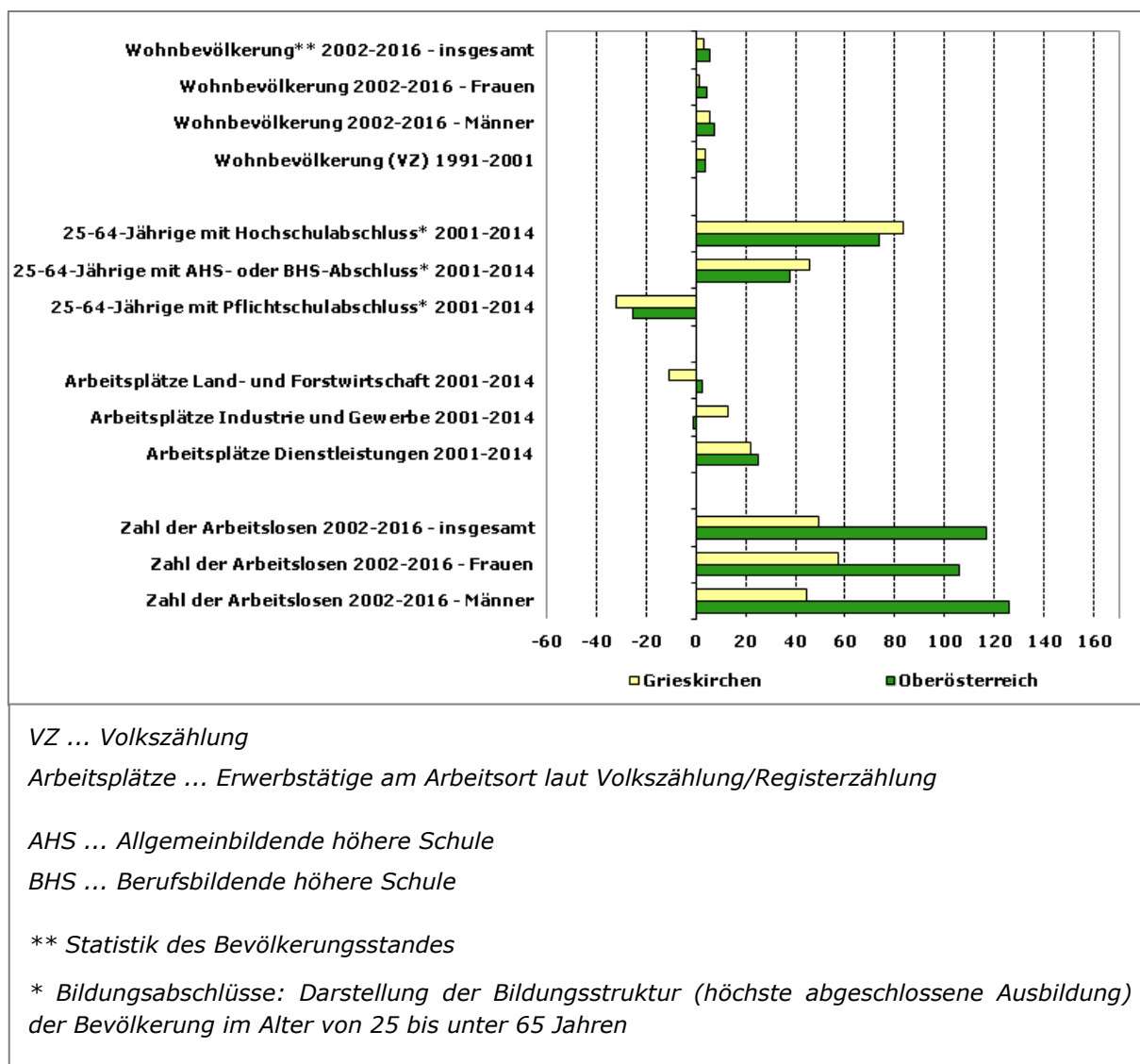
Arbeitszentren des Bezirkes sind vor allem der Bezirkshauptort Grieskirchen sowie die Gemeinden Bad Schallerbach, Gaspoltshofen, Peuerbach, Haag am Hausruck, Waizenkirchen, Wallern an der Trattnach und Schlüßlberg, wo über 55% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes sind.

Durch die günstige Erreichbarkeit von Linz und Wels mit der Anbindung der Innkreis Autobahn (A8) ergibt sich die bevorzugte Lage des Innviertler Bezirkes. Die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sind unterschiedlich, im öffentlichen Verkehr sind die Bereiche entlang der Bahnlinien bevorzugt.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2016 64.008 Personen, davon 32.055 Frauen und 31.953 Männer. Dies entspricht 4,4% der gesamten oberösterreichischen Wohnbevölkerung.

Grieskirchen (4.902 EW, 2.603 Frauen und 2.299 Männer) sowie Bad Schallerbach (4.005 EW, 2.071 Frauen und 1.934 Männer) und Waizenkirchen (3.650 EW, 1.834 Frauen und 1.816 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Gaspoltshofen (3.563 EW, 1.809 Frauen und 1.754 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2015 insgesamt um 1,0% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +1,2% günstiger war als bei den Frauen mit +0,8%.

Der Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen zählt zu den Bezirken mit einer konstant positiven Bevölkerungsentwicklung. Im Zeitraum 1971 bis 1981 und zwischen 1981 und 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um jeweils rund 4%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 3,7% gestiegen (Oberösterreich: +3,2%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+2.015) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+201).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt. Zwischen 2002 und 2016 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Grieskirchen um weitere 3,2% gestiegen (Oberösterreich: +5,5%, Österreich: +7,9%).

Von den 326 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2015 entfielen 49 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2015 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2015
Deutschland	49
Italien	4
Schweiz	4
Slowakei	14
Slowenien	0
Tschechische Republik	7
Ungarn	40
Kroatien	6
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	37
Polen	19
Rumänien	22
Türkei	18
sonstige europäische Staaten	33
Asien (ohne Türkei, Zypern)	35
Afrika	9
Amerika	6
Ozeanien	1
unbekannt	22
gesamt	326

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 728 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2015 entfielen 134 auf Ungarn (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2015 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2015
Deutschland	47
Italien	4
Ungarn	134
Polen	31
Slowakei	24
Bulgarien	35
Rumänien	38
Kroatien	31
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	78
Türkei	9
sonstige europäische Staaten	24
Syrien	55
Afghanistan	69
Irak	39
Iran	7
sonstige asiatische Staaten	27
Afrika	33
Amerika	14
Ozeanien	1
unbekannt	28
gesamt	728

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen für das Jahr 2015 ein internationaler Wanderungssaldo von 402 Personen.

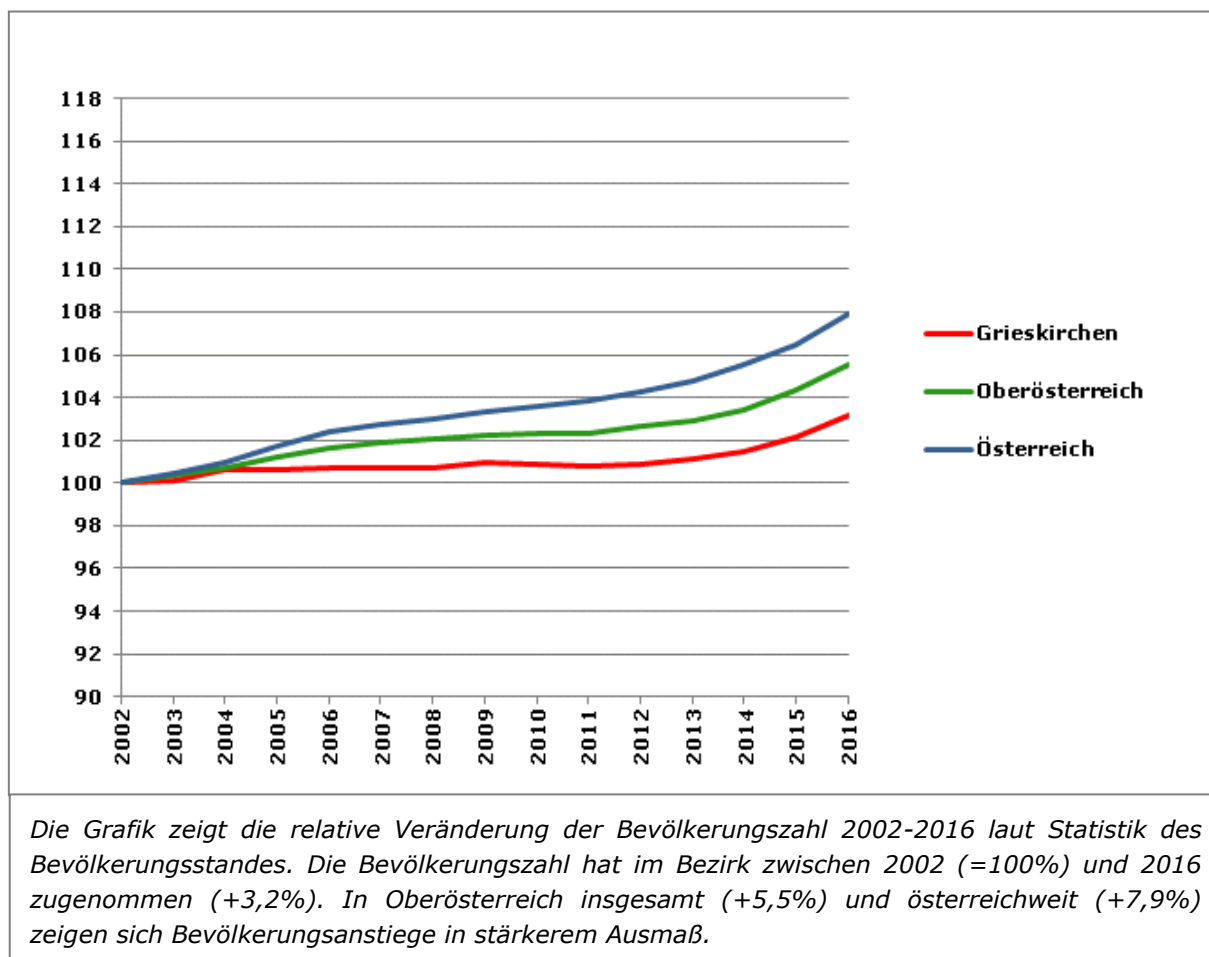
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2016 im Bezirk Grieskirchen mit 15,2% über dem oberösterreichischen Vergleichswert von 15,0%, jener der Über-65-Jährigen mit 17,4% darunter (Oberösterreich: 17,9%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Grieskirchen im Jahr 2016 mit 7,3% unter dem landesweiten Vergleichswert von 11,2% (Österreich: 14,6%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2016

Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen ist Teil der NUTS 3-Region* Innviertel. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 22,7% (2016), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Innviertel lag im Jahr 2014 bei 22,0% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2014).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Innviertel wurde im Jahr 2014 ein BRP/EW von rund 87% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 18 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2011 und 2014 wurde ein Anstieg des BRP von 8,7% verzeichnet (Oberösterreich: +5,3%, Österreich: +5,4%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Innviertel wurde im Jahr 2014 eine Produktivität von rund 95% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 16 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur des Innviertels wird traditionell von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt. Die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft zeigt sich in einem immer noch überdurchschnittlich hohen Anteil an Arbeitsplätzen.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2014 rund 4%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 47% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 49% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2014 waren rund 9% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Innviertel (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 37% im sekundären Sektor und von rund 54% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

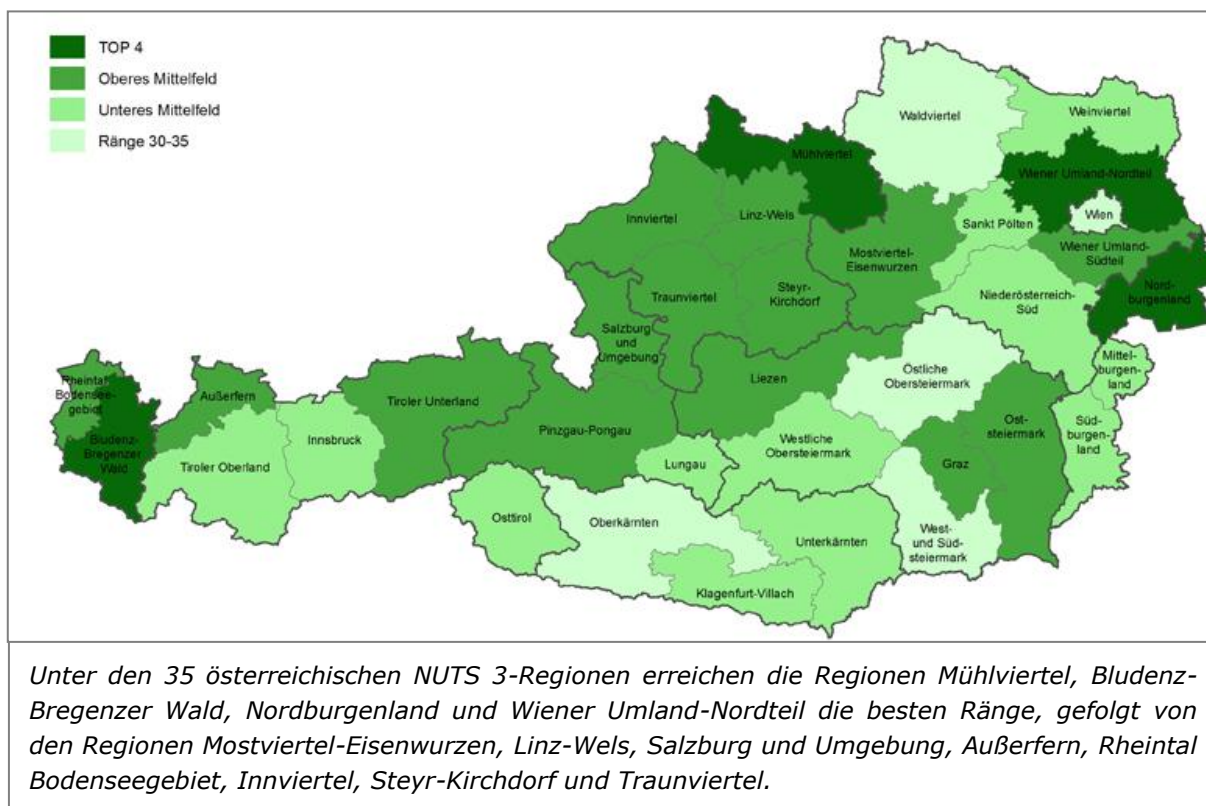
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktpreise eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihe fällt die Region Innviertel in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend sind hier die vergleichsweise niedrige Arbeitslosenquote und der niedrige Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2016, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2013-2015, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2013-2015; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2014-2016, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2014-2016 je erwerbstätiger Person 2012-2014, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2014-2016

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2016

Alois Pöttinger, Maschinenfabrik Gesellschaft m.b.H.	990
Aspöck Systems GmbH	330
Fröling Heizkessel- und Behälterbau, Gesellschaft m.b.H.	320
Gföllner Fahrzeugbau und Containertechnik GmbH	250
ETA Heiztechnik GmbH	180
Hexcel Composites GmbH & Co KG	170
Weigl-Aufzüge Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.	170
MKW Oberflächen + Draht GmbH	160
sedda Polstermöbelwerke Hans Thalermaier GmbH	160
Schlüsselbauer Technology GmbH & Co KG	140

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2016

ASSISTA Soziale Dienste GmbH	420
Eurotherme Bad Schallerbach GmbH	390
Sozialhilfeverband Grieskirchen	350
Oberoesterreichischer Zivil-Invalidenverband	200
Kröswang Gesellschaft m.b.H.	140
Roitinger Personal GmbH	130
Weissenecker Gesellschaft m.b.H.	130
Steiner Interjobs GmbH & Co KG	110
Moosmayr Ges.m.b.H.	100
Marktgemeinde Waizenkirchen	100

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2016 waren im Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen 27.234 Personen unselbstständig beschäftigt*, davon 12.278 Frauen und 14.955 Männer (Frauenanteil: 45,1%).

Zwischen 2015 und 2016 ist die Zahl der unselbstständig Beschäftigten um insgesamt 1,6% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei Frauen (+1,5%) und Männern (+1,6%) etwa gleich stark ausgeweitet werden konnte.

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbstständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2016 insgesamt 77,8% (Frauen: 74,5%, Männer: 80,6%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Oberösterreich gesamt: 76,8%, Frauen: 73,7%, Männer: 79,5%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2015 4,8%, die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 5,0% über jener der Frauen (4,5%). Der Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen hatte damit eine der 15 niedrigsten Arbeitslosenquoten österreichweit.

Im Jahr 2016 waren insgesamt 1.363 Personen (582 Frauen und 781 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 1,1%, wobei die Zahl der arbeitslosen Männer rückläufig war (-4,6%) und jene der weiblichen Arbeitslosen angestiegen ist (+4,0%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 6,4%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen, aber auch einem vergleichsweise hohen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Im Jahr 2014 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund 42%, etwa 28% der Arbeitsplätze des Bezirks entfielen auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2016 waren im Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen 414 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 37,1%.

Im selben Jahr wurden 2.818 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 27 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2016 13 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 271 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2016 waren 30 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel, 27 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 24 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 29,9% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 640 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2016 waren 132 im Lehrberuf Metalltechnik, 86 im Lehrberuf Elektrotechnik und 71 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 45,2% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2015/16 gab es im Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen 53 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 33 Kindergärten, 13 Kinderkrippen und 7 Horte, etwa 2.290 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

5 der 53 Einrichtungen befinden sich in Grieskirchen.

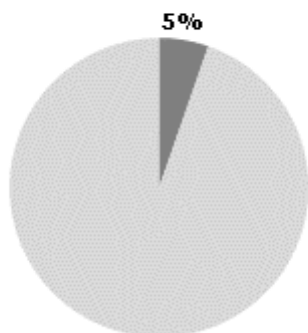
Im Berichtsjahr 2015/16 hatten im Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen etwa 8% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Oberösterreich: 4%), 9% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Oberösterreich: 22%).

Etwa 2% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Oberösterreich: 3%), 9% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Oberösterreich: 26%).

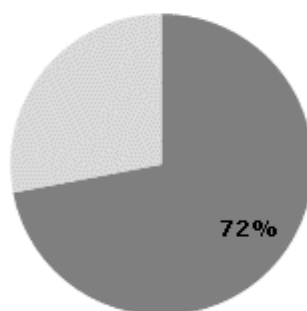
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2015/16 wurden in Oberösterreich 5% der 0- bis unter 2-jährigen Kinder und 72% der 2- bis unter 5-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

**0- bis unter 2-jährige
Kinder**



**2- bis unter 5-jährige
Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2015/16

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Grieskirchen	5	218
Bad Schallerbach	3	159
Wallern an der Trattnach	3	138
Waizenkirchen	3	122
Gaspoltshofen	2	109
Peuerbach	2	109
Schlüßlberg	3	109
Gallspach	2	99
Haag am Hausruck	1	90
Hofkirchen an der Trattnach	3	87
Pram	3	79
Neukirchen am Walde	1	74
Natternbach	1	73
Bruck-Waasen	1	70
St. Agatha	1	65
Weibern	2	61

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Grieskirchen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2014 insgesamt bei rund 10,5% (Oberösterreich: 13,2%, Österreich: 16,2%), Matura hatten 10,4% der Personen dieser Altersgruppe (Oberösterreich: 12,1%, Österreich: 14,8%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Allgemeine Bildungsgänge oder Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht absolviert.

Quelle: Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2014 in %

	Grieskirchen 2014	Oberösterreich 2014	Österreich 2014
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	19,5	19,9	19,1
Frauen	25,6	24,7	22,7
Männer	13,7	15,2	15,5
ausländische Wohnbevölkerung	45,8	47,9	42,9
Lehrlingsausbildung			
gesamt	40,3	38,8	34,6
Frauen	30,6	31,1	26,9
Männer	49,6	46,4	42,2
ausländische Wohnbevölkerung	27,1	24,0	20,6
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	19,2	16,0	15,2
Frauen	21,2	17,9	17,9
Männer	17,2	14,0	12,5
ausländische Wohnbevölkerung	8,3	7,8	7,7
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	2,9	3,7	5,7
Frauen	3,5	4,0	6,1
Männer	2,3	3,3	5,3
ausländische Wohnbevölkerung	5,0	4,7	6,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	7,5	8,5	9,2
Frauen	7,5	8,3	9,0
Männer	7,6	8,6	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	4,5	4,8	5,8
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	10,5	13,2	16,2
Frauen	11,6	14,0	17,3
Männer	9,6	12,5	15,1
ausländische Wohnbevölkerung	9,4	10,7	16,1
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Grieskirchen ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HTL).

Im Schuljahr 2015/2016 wurden im Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 670 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 1,0% weniger als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen gibt es derzeit (Studienjahr 2016/2017) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Wels 25 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 2.219 Studierenden, davon 733 Frauen und 1.486 Männer, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2016 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Qualifizierung und Arbeitssuche	BERUFSFÖRDERUNGsinstitut OBERÖSTERREICH (BFI OÖ)	Qualifizierung	249	116	133
Orientierung, Aktivierung und Vermittlung für junge Erwachsene	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	83	41	42
RENOTOP (befristete Dienstverhältnisse im Bereich Bauen, Sanieren, Garten u. Übersiedelungen)	FAB VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG	Beschäftigung	73	31	42
Qualifizierung für Erwachsene (Freiwillige Rehabilitation)	BBRZ REHA GMBH	Qualifizierung	67	31	36
Deutsch mit System	BERUFSFÖRDERUNGsinstitut OBERÖSTERREICH (BFI OÖ)	Qualifizierung	40	25	15

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohntortbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen. <i>(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)</i>
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Unselbständig Beschäftigte:	Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats. Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten. Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz:	Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz <i>(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)</i>
Wohnbevölkerung 1971-2001:	Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten. <i>(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)</i>

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes
Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot**Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen: Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in: Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS): Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2016



Arbeitsmarktprofile 2016

406-Grieskirchen

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
Begriffsbestimmungen		14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		406-Grieskirchen			Oberösterreich			Österreich		
		2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	582	22	4,0%	18.017	563	3,2%	152.855	3.595	2,4%
	Unselbständig Beschäftigte	12.279	184	1,5%	287.415	4.017	1,4%	1.677.849	21.153	1,3%
	Arbeitskräftepotenzial	12.861	207	1,6%	305.432	4.580	1,5%	1.830.704	24.748	1,4%
	Arbeitslosenquote	4,5%	0,1%	-	5,9%	0,1%	-	8,3%	0,1%	-
Männer	Arbeitslose	781	-38	-4,6%	23.699	-39	-0,2%	204.458	-613	-0,3%
	Unselbständig Beschäftigte	14.955	232	1,6%	351.370	5.639	1,6%	1.909.022	30.865	1,6%
	Arbeitskräftepotenzial	15.736	194	1,3%	375.069	5.600	1,5%	2.113.480	30.251	1,5%
	Arbeitslosenquote	5,0%	-0,3%	-	6,3%	-0,1%	-	9,7%	-0,2%	-
Gesamt	Arbeitslose	1.363	-15	-1,1%	41.716	524	1,3%	357.313	2.981	0,8%
	Unselbständig Beschäftigte	27.234	416	1,6%	638.785	9.657	1,5%	3.586.872	52.018	1,5%
	Arbeitskräftepotenzial	28.597	401	1,4%	680.502	10.180	1,5%	3.944.184	54.999	1,4%
	Arbeitslosenquote	4,8%	-0,1%	-	6,1%	0,0%	-	9,1%	-0,1%	-
	offene Stellen	414	112	37,1%	11.680	4.316	58,6%	40.277	11.026	37,7%
	Stellenandrangziffer	3,3	-1,3	-	3,6	-2,0	-	8,9	-3,2	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut
401-Braunau	6,8%	0,1%	6,6%	0,0%	6,7%	0,0%
402-Eferding	3,5%	-0,3%	3,8%	-0,3%	3,7%	-0,3%
403-Freistadt	4,7%	0,2%	4,1%	-0,4%	4,4%	-0,1%
404-Gmunden	4,9%	-0,1%	5,5%	0,1%	5,2%	0,0%
406-Grieskirchen	4,5%	0,1%	5,0%	-0,3%	4,8%	-0,1%
407-Kirchdorf/Krems	5,6%	0,3%	5,0%	-0,1%	5,3%	0,1%
409-Linz neu	7,2%	0,2%	9,0%	0,0%	8,1%	0,1%
411-Perg	4,8%	0,3%	4,6%	0,0%	4,7%	0,1%
412-Ried im Innkreis	4,7%	-0,2%	5,1%	-0,4%	4,9%	-0,3%
413-Rohrbach	2,9%	-0,2%	3,9%	-0,2%	3,4%	-0,2%
414-Schärding	5,4%	-0,2%	6,5%	0,0%	6,0%	-0,1%
415-Steyr	8,5%	0,0%	9,3%	0,1%	8,9%	0,1%
418-Vöcklabruck	5,8%	-0,1%	5,7%	-0,1%	5,8%	-0,1%
419-Wels	7,8%	0,2%	8,6%	-0,3%	8,2%	-0,1%
421-Traun	6,3%	0,3%	6,8%	-0,1%	6,6%	0,1%
Oberösterreich	5,9%	0,1%	6,3%	-0,1%	6,1%	0,0%
Österreich	8,3%	0,1%	9,7%	-0,2%	9,1%	-0,1%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	1.336	49	3,8%	1.521	17	1,1%	2.857	66	2,4%
402-Eferding	239	-21	-8,1%	322	-22	-6,4%	562	-43	-7,1%
403-Freistadt	579	35	6,4%	639	-55	-7,9%	1.217	-20	-1,6%
404-Gmunden	965	-12	-1,3%	1.287	36	2,8%	2.251	23	1,0%
406-Grieskirchen	582	22	4,0%	781	-38	-4,6%	1.363	-15	-1,1%
407-Kirchdorf/Krems	617	45	7,9%	676	-12	-1,7%	1.293	33	2,6%
409-Linz neu	4.334	194	4,7%	6.260	109	1,8%	10.595	304	2,9%
411-Perg	647	50	8,4%	781	7	0,9%	1.428	57	4,2%
412-Ried im Innkreis	558	-16	-2,7%	761	-57	-6,9%	1.319	-72	-5,2%
413-Rohrbach	318	-22	-6,6%	537	-24	-4,3%	855	-46	-5,1%
414-Schärding	552	-16	-2,9%	852	4	0,4%	1.404	-13	-0,9%
415-Steyr	1.654	21	1,3%	2.192	37	1,7%	3.846	58	1,5%
418-Vöcklabruck	1.555	7	0,4%	1.851	-17	-0,9%	3.406	-10	-0,3%
419-Wels	2.160	86	4,1%	2.787	-46	-1,6%	4.947	40	0,8%
421-Traun	1.921	141	7,9%	2.452	21	0,9%	4.374	162	3,8%
Oberösterreich	18.017	563	3,2%	23.699	-39	-0,2%	41.716	524	1,3%
Österreich	152.855	3.595	2,4%	204.458	-613	-0,3%	357.313	2.981	0,8%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	210	-18	-7,9%	234	-25	-9,7%	444	-43	-8,9%
402-Eferding	30	-20	-40,3%	47	-17	-26,8%	77	-38	-32,7%
403-Freistadt	89	-1	-0,9%	107	-13	-11,1%	196	-14	-6,8%
404-Gmunden	143	-17	-10,3%	207	-9	-4,2%	350	-26	-6,8%
406-Grieskirchen	98	-4	-3,9%	129	-13	-9,0%	227	-17	-6,9%
407-Kirchdorf/Krems	102	-4	-3,9%	120	-5	-4,2%	221	-9	-4,1%
409-Linz neu	567	-23	-3,8%	838	-44	-5,0%	1.404	-67	-4,5%
411-Perg	102	-7	-6,2%	119	-25	-17,4%	221	-32	-12,6%
412-Ried im Innkreis	105	-9	-7,5%	134	-34	-20,2%	239	-42	-15,0%
413-Rohrbach	59	-8	-12,1%	114	3	2,2%	173	-6	-3,1%
414-Schärding	89	-4	-4,6%	131	-8	-5,7%	220	-12	-5,2%
415-Steyr	231	-26	-10,2%	300	-23	-7,2%	531	-49	-8,5%
418-Vöcklabruck	252	-2	-0,7%	318	-21	-6,1%	570	-23	-3,8%
419-Wels	312	-12	-3,8%	415	-36	-8,0%	727	-48	-6,2%
421-Traun	293	8	2,8%	346	-30	-8,1%	639	-23	-3,4%
Oberösterreich	2.682	-146	-5,2%	3.557	-302	-7,8%	6.238	-448	-6,7%
Österreich	17.945	-1.014	-5,3%	26.213	-1.529	-5,5%	44.158	-2.543	-5,4%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb_lamb_pst_07-lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	315	38	13,9%	484	52	11,9%	799	90	12,7%
402-Eferding	50	3	5,7%	100	0	-0,1%	150	3	1,8%
403-Freistadt	142	19	15,4%	187	-13	-6,5%	330	6	1,9%
404-Gmunden	267	8	3,2%	398	34	9,4%	665	42	6,8%
406-Grieskirchen	129	14	12,3%	237	6	2,6%	367	20	5,8%
407-Kirchdorf/Krems	154	31	25,1%	216	11	5,5%	371	42	12,9%
409-Linz neu	924	109	13,3%	1.785	177	11,0%	2.709	286	11,8%
411-Perg	156	22	16,1%	257	22	9,2%	413	43	11,7%
412-Ried im Innkreis	132	4	3,0%	224	10	4,4%	356	13	3,9%
413-Rohrbach	77	-4	-4,4%	150	4	3,0%	227	1	0,3%
414-Schärding	133	-6	-4,6%	237	-6	-2,4%	370	-12	-3,2%
415-Steyr	409	48	13,4%	711	59	9,0%	1.120	107	10,6%
418-Vöcklabruck	382	35	10,1%	511	15	3,1%	893	50	6,0%
419-Wels	476	40	9,2%	875	83	10,4%	1.351	123	10,0%
421-Traun	423	45	11,9%	792	80	11,3%	1.215	125	11,5%
Oberösterreich	4.169	406	10,8%	7.166	533	8,0%	11.334	939	9,0%
Österreich	37.513	2.709	7,8%	61.939	2.930	5,0%	99.452	5.638	6,0%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb_lamb_pst_07-lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	3.988	-239	-5,7%	4.951	-373	-7,0%	8.939	-612	-6,4%
402-Eferding	883	-102	-10,4%	1.256	-96	-7,1%	2.139	-198	-8,5%
403-Freistadt	1.784	1	0,1%	2.347	-101	-4,1%	4.131	-100	-2,4%
404-Gmunden	3.988	-289	-6,8%	5.295	129	2,5%	9.283	-160	-1,7%
406-Grieskirchen	1.921	26	1,4%	2.946	-98	-3,2%	4.867	-72	-1,5%
407-Kirchdorf/Krems	2.159	-13	-0,6%	2.632	-55	-2,0%	4.791	-68	-1,4%
409-Linz neu	11.658	373	3,3%	16.891	781	4,8%	28.549	1.154	4,2%
411-Perg	2.361	69	3,0%	2.973	87	3,0%	5.334	156	3,0%
412-Ried im Innkreis	2.155	-119	-5,2%	3.219	-204	-6,0%	5.374	-323	-5,7%
413-Rohrbach	1.485	-64	-4,1%	2.534	6	0,2%	4.019	-58	-1,4%
414-Schärding	1.760	-24	-1,3%	3.360	24	0,7%	5.120	0	0,0%
415-Steyr	4.145	-213	-4,9%	5.077	-348	-6,4%	9.222	-561	-5,7%
418-Vöcklabruck	5.506	-3	-0,1%	6.910	-241	-3,4%	12.416	-244	-1,9%
419-Wels	5.868	22	0,4%	8.065	-145	-1,8%	13.933	-123	-0,9%
421-Traun	5.411	30	0,6%	7.311	-160	-2,1%	12.722	-130	-1,0%
Oberösterreich	55.072	-545	-1,0%	75.767	-794	-1,0%	130.839	-1.339	-1,0%
Österreich	436.369	476	0,1%	571.496	706	0,1%	1.007.865	1.182	0,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	4.267	-459	-9,7%	5.430	-380	-6,5%	9.697	-839	-8,0%
402-Eferding	987	-114	-10,4%	1.361	-216	-13,7%	2.348	-330	-12,3%
403-Freistadt	1.948	103	5,6%	2.612	-68	-2,5%	4.560	35	0,8%
404-Gmunden	4.507	-100	-2,2%	5.782	8	0,1%	10.289	-92	-0,9%
406-Grieskirchen	2.098	51	2,5%	3.357	127	3,9%	5.455	178	3,4%
407-Kirchdorf/Krems	2.367	-15	-0,6%	2.963	56	1,9%	5.330	41	0,8%
409-Linz neu	13.082	534	4,3%	18.880	633	3,5%	31.962	1.167	3,8%
411-Perg	2.600	105	4,2%	3.292	99	3,1%	5.892	204	3,6%
412-Ried im Innkreis	2.337	-111	-4,5%	3.539	-195	-5,2%	5.876	-306	-4,9%
413-Rohrbach	1.640	-33	-2,0%	2.855	91	3,3%	4.495	58	1,3%
414-Schärding	1.899	-12	-0,6%	3.667	186	5,3%	5.566	174	3,2%
415-Steyr	4.760	-154	-3,1%	5.772	-339	-5,5%	10.532	-493	-4,5%
418-Vöcklabruck	6.143	176	2,9%	7.742	-92	-1,2%	13.885	84	0,6%
419-Wels	6.752	110	1,7%	9.156	-130	-1,4%	15.908	-20	-0,1%
421-Traun	6.128	376	6,5%	8.223	-38	-0,5%	14.351	338	2,4%
Oberösterreich	61.515	457	0,7%	84.631	-258	-0,3%	146.146	199	0,1%
Österreich	501.886	9.238	1,9%	653.868	13.884	2,2%	1.155.754	23.122	2,0%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	406	-57	-12,3%	315	-53	-14,4%	721	-110	-13,3%
402-Eferding	48	-4	-7,8%	43	-9	-17,2%	91	-13	-12,5%
403-Freistadt	198	7	3,4%	147	-16	-9,8%	344	-10	-2,7%
404-Gmunden	303	-7	-2,4%	274	-8	-2,8%	577	-15	-2,6%
406-Grieskirchen	141	-6	-3,8%	134	-4	-3,1%	275	-10	-3,5%
407-Kirchdorf/Krems	218	-2	-0,9%	175	-1	-0,4%	393	-3	-0,7%
409-Linz neu	1.220	88	7,8%	1.234	115	10,2%	2.454	203	9,0%
411-Perg	214	0	-0,1%	196	-3	-1,7%	410	-4	-0,9%
412-Ried im Innkreis	218	-18	-7,5%	195	-2	-1,2%	412	-20	-4,6%
413-Rohrbach	109	-14	-11,4%	110	4	3,8%	219	-10	-4,4%
414-Schärding	145	-3	-2,2%	133	5	4,2%	278	2	0,8%
415-Steyr	423	-34	-7,4%	395	-62	-13,6%	818	-96	-10,5%
418-Vöcklabruck	448	4	0,9%	419	13	3,2%	867	17	2,0%
419-Wels	460	-34	-7,0%	494	5	1,0%	954	-29	-3,0%
421-Traun	465	-50	-9,7%	442	-48	-9,7%	907	-97	-9,7%
Oberösterreich	5.015	-131	-2,5%	4.707	-65	-1,4%	9.722	-195	-2,0%
Österreich	32.866	-77	-0,2%	34.344	2.161	6,7%	67.210	2.083	3,2%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		406-Grieskirchen			Oberösterreich			Österreich		
		2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	1.921	26	1,4%	55.072	-545	-1,0%	436.369	476	0,1%
	Abgänge	2.098	51	2,5%	61.515	457	0,7%	501.886	9.238	1,9%
	durchschnittl. Verweildauer	109	6	-	115	10	-	126	11	-
	Betroffenheit	1.982	66	3,4%	54.950	863	1,6%	411.342	6.443	1,6%
Männer	Zugänge	2.946	-98	-3,2%	75.767	-794	-1,0%	571.496	706	0,1%
	Abgänge	3.357	127	3,9%	84.631	-258	-0,3%	653.868	13.884	2,2%
	durchschnittl. Verweildauer	91	2	-	109	7	-	126	11	-
	Betroffenheit	2.956	31	1,1%	73.846	199	0,3%	549.704	3.527	0,6%
Gesamt	Zugänge	4.867	-72	-1,5%	130.839	-1.339	-1,0%	1.007.865	1.182	0,1%
	Abgänge	5.455	178	3,4%	146.146	199	0,1%	1.155.754	23.122	2,0%
	durchschnittl. Verweildauer	98	3	-	111	8	-	126	11	-
	Betroffenheit	4.938	97	2,0%	128.794	1.062	0,8%	961.014	9.980	1,0%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_07-lfd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	406-Grieskirchen			Oberösterreich			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	227	-6,9%	17%	6.238	-6,7%	15%	44.158	-5,4%	12%
25 bis 44 Jahre	591	-3,2%	43%	19.235	0,3%	46%	169.751	0,3%	48%
ab 45 Jahre	545	4,0%	40%	16.243	6,0%	39%	143.404	3,6%	40%
InländerInnen	1.108	-2,7%	81%	30.944	0,4%	74%	255.521	-0,9%	72%
AusländerInnen	255	6,4%	19%	10.772	4,0%	26%	101.792	5,5%	28%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	282	-5,9%	21%	5.322	-3,0%	13%	44.895	-4,0%	13%
mit EZ - Sonstige	22	-11,6%	2%	548	-4,4%	1%	4.119	4,5%	1%
Pflichtschulausbildung	600	-1,1%	44%	20.062	-0,2%	48%	161.300	-1,8%	45%
Lehrausbildung	559	1,2%	41%	14.337	1,7%	34%	115.594	0,2%	32%
Mittlere Ausbildung	68	3,4%	5%	1.963	3,1%	5%	18.365	3,6%	5%
Höhere Ausbildung	79	-10,1%	6%	2.908	5,9%	7%	36.366	8,7%	10%
Akademische Ausbildung	46	-19,4%	3%	1.988	10,6%	5%	24.077	11,9%	7%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	305	15,9%	22%	11.838	19,3%	28%	115.894	13,9%	32%
LZAL > 12 Monate	116	94,0%	8%	5.138	63,7%	12%	55.550	59,8%	16%
Gesamt	1.363	-1,1%	100%	41.716	1,3%	100%	357.313	0,8%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	406-Grieskirchen			Oberösterreich			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	414	112	37,1%	11.680	4.316	58,6%	40.277	11.026	37,7%
OS nicht sofort verfügbar	26	-108	-80,3%	2.093	-2.365	-53,1%	19.747	-3.415	-14,7%
Zugänge OS	2.818	227	8,8%	81.802	6.057	8,0%	463.679	43.228	10,3%
Abgänge OS	2.758	201	7,9%	78.244	2.919	3,9%	450.209	34.139	8,2%
abgeschlossene Laufzeit OS	53	4	-	50	14	-	31	5	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	13	-3	-20,5%	599	44	8,0%	6.369	113	1,8%
darunter Frauen	6	0	0,0%	267	18	7,1%	2.535	-17	-0,7%
darunter Männer	7	-3	-33,1%	332	27	8,7%	3.834	130	3,5%
LS nicht sofort verfügbar	72	-22	-23,5%	951	-51	-5,1%	3.144	-192	-5,8%
darunter Frauen	35	-5	-13,5%	405	-15	-3,6%	1.283	-68	-5,1%
darunter Männer	37	-17	-30,9%	546	-36	-6,2%	1.861	-124	-6,2%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	27	5	23,1%	752	157	26,5%	3.717	383	11,5%
OL nicht sofort verfügbar	94	-5	-5,5%	2.726	-5	-0,2%	10.117	229	2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	406-Grieskirchen			Oberösterreich			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	156	47,3%	38%	3.492	73,3%	30%	12.984	48,7%	32%
Lehrausbildung	233	29,7%	56%	6.278	50,3%	54%	20.996	32,2%	52%
Mittlere Ausbildung	3	750,0%	1%	176	21,7%	2%	980	15,4%	2%
Höhere Ausbildung	18	36,4%	4%	1.191	68,2%	10%	3.619	43,6%	9%
Akademische Ausbildung	4	33,3%	1%	541	71,1%	5%	1.687	33,5%	4%
Bestand gesamt	414	37,1%	100%	11.680	58,6%	100%	40.277	37,7%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	1.159	-18,0%	42%	34.596	-23,9%	44%	288.189	-2,5%	64%
31 bis 90 Tage	1.113	54,4%	40%	31.933	39,8%	41%	135.593	33,8%	30%
91 bis 180 Tage	396	36,1%	14%	9.131	66,2%	12%	22.048	38,5%	5%
mehr als 180 Tage	90	-31,3%	3%	2.584	69,6%	3%	4.379	34,2%	1%
Abgänge gesamt	2.758	7,9%	100%	78.244	3,9%	100%	450.209	8,2%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_07-lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials